

# „Sie haben Menschen ein Zuhause gegeben“

100 Jahre Zeppelin Wohlfahrt – Das Dorf hat sich zum Jubiläum fein herausgeputzt



Jörg Bischof überreicht Ursula Zeller den Schlüssel zum Museumshaus im Zeppelindorf. Heike Vogel, Nico Brugger, Johannes Steurer und Christoph Binzler (hinten von links) applaudieren (Foto: af)

## Von Anton Fuchsloch

**FRIEDRICHSHAFEN Im Zeppelindorf hat die Zeppelin Wohlfahrt (ZW) am Wochenende ihr 100-jähriges Bestehen gefeiert. Laut ZW-Geschäftsführer Jörg Bischof ist die Wohnsiedlung nicht nur einer der schönsten Orte in Friedrichshafen, sondern auch Fundament der Identität der Zeppelin-Konzerntochter. Gegründet anlässlich des 75. Geburtstags von Graf Zeppelin war der Bau des Zeppelindorfes eines der ersten Projekte der ZW. Anlässlich des Jubiläums wurde ein Haus am König-Wilhelm-Platz 12 als Schauhaus hergerichtet und in die Obhut des Zeppelin Museum übergeben.**

Im Festzelt begrüßte Oberbürgermeister Andreas Brand am Samstagmorgen ein „hochwohllöbliches Publikum“: aktive und im Ruhestand befindliche Zeppeliner, Namenträger wie Albrecht Graf von Brandenstein-Zeppelin und Wolfgang von Zeppelin, Gemeinderäte, Architekten, Banker und Leute aus der Immobilienbranche. Die geladene Festgesellschaft wurde Zeuge einer „Zimmersuche im Zeppelindorf“ im Jahr 1917, der Schlüsselübergabe für das Museumshaus, eines feucht-fröhlichen Bieranstichs, dreier Festreden und musikalischer Einlagen durch das JazzX Trio.

Ein langer, aber recht kurzweiliger Akt, der überging in ein zweitägiges Fest, bei dem für die Friedrichshafener Bevölkerung einiges geboten war. Das Zeppelindorf hat sich fein herausgeputzt: die Rasen frisch gemäht, die Hecken geschnitten, die Häuser gestrichen, sogar die Straßen wurden neu geteert. Eine Vorzeigesiedlung, die vom „sozialen Verantwortungsbewusstsein und der Mitarbeiterorientierung“ des Zeppelin-Konzerns zeugen. OB Andreas Brand würdigte die früheren und heutigen Leistungen der ZW im Wohnungsbau. Mit wirtschaftlichem Know-How, sozialem Engagement und ökologischem Bewusstsein habe sie das Gesicht der Stadt mit geprägt. „Sie haben Menschen ein Zuhause gegeben“, sagte Brand.

## **„Tochter wächst und gedeiht“**

„Auch wenn heute viel von Wohnungsnot die Rede sei: In keinem Jahrhundert gab es so gut entwickelten Wohnraum wie heute“, sagte Brand. Weil Friedrichshafen aber nach wie vor auf Zuzug setzen könne, sei die ZW weiter gefordert. „Sie tun etwas“, sagte der OB und hob insbesondere den Mietwohnungsbau für breite Bevölkerungsschichten in der Freiligrathstraße und in einem weiteren Bauabschnitt in Wiggerhausen-Süd hervor. Im Blick auf die Ahnentafel von ZW-Objekten an den Wänden des Festzeltes meinte Brand: „Zur 125-Jahr-Feier wollen wir mehr sehen.“

„Die Zeppelin Wohlfahrt hat ihre Aufgaben hervorragend gemeistert“, sagte die Geschäftsführerin der Luftschiffbau Zeppelin GmbH (LZ), Gabriele Freund. Für die LZ als Konzern-Mutter sei es schön zu sehen, wie ihre Töchter wachsen und gedeihen. Dass die ZW mit 100 noch in der Blüte ihrer Jahre steht, machte deren Geschäftsführer Jörg Bischof deutlich. Der Sozialkonzern im Zeppelin-Konzern habe sich zur Aufgabe gemacht, durch wirtschaftliche Projekte soziales Handeln zu ermöglichen. Dass dies angesichts enger politischer Vorgaben im Hinblick auf Treibhausgas, erneuerbare Energien und Energieeffizienz schwerer werde und zu einer langweiligen Architektur führe, sei sehr bedauerlich.

Nach einer Lektion Schwäbisch für rein'gschmeckte Westfalen, unterhaltsam als Sketch vorgetragen von Ingeborg Cleiss und Claudia Entrup gaben Heike Vogel, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Zeppelin Museum, Johannes Steurer, Projektleiter der ZW und Schreinermeister Christoph Binzler einen lebendigen Eindruck vom Werden des Museumshauses. Als Höhepunkt des Festakts durfte Ursula Zeller den symbolischen Schlüssel in Empfang nehmen. Es sei ein Ort der Vergangenheit und der Zukunft, sagte die Leiterin des Zeppelin Museums und versprach: „Wir werden das Haus mit Leben erfüllen.“